

## Monument

für Halle vierteljährlich 2 Mark,  
für anderwärts ebenfalls 2 Mark für  
2 Monate 1 Mark 25 Pf., für 1 Monat  
67 Pf. excl. Postgebühren.  
Bestellungen werden von allen Reichs-  
Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich:  
Otto Fenbel in Halle.

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

(Zweunter Jahrgang.)

No 96.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 27. April

1875.

## Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate  
Mai u. Juni werden von allen Reichspostanstalten zum  
Preis von 1 Mark 34 Pf., in Halle in den Expeditionen  
(Moritzwinger 12 u. gr. Ulrichsstr. 47) und von un-  
sern Boten unausgesetzt angenommen.

## Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

### Deutsches Reich.

**77 Berlin, 25. April.** Auf politischem Gebiete ist es in  
den letzten Tagen wieder still geworden. Nur die Ultramontan-  
ten haben fort, offen und verheißt, je nachdem es ihnen am  
wenigsten erwünscht ist, die öffentliche Meinung durch allerlei  
Gerüchte und Nachrichten in Aufregung zu erhalten; namentlich  
ist es ihnen darum zu thun, die Ansicht möglichst weit zu  
verbreiten, als werde dem deutschen Reiche von allen Seiten  
der Liebeshauch und selbst offene Freundschaft entgegengetragen.  
So ist auch die Nachricht von einer Mission des Feldmarschalls  
von Mantuffel an den Petersburger Hof zuerst von ultra-  
montanen Kreisen ausgegangen und mit einer gewissen Geheim-  
niskammer verbreitet worden, um dadurch um so sicherer die  
Meinung zu erwecken, als handle es sich um eine äußerst wichtige  
Angelegenheit, etwa einen letzten Versuch, die Freundschaft  
Auslands uns zu erhalten, oder Aehnliches. Dabei war aber  
um dieselbe Zeit der Besuch des Kaisers von Russland am  
hiesigen Hof bereits abgemacht, und es lag auch nicht der  
allergeringste Grund vor, an eine Eröffnung des freundschaft-  
lichen Verkehrs zwischen Berlin und Petersburg zu glauben.  
Es mag den Herren vom Centrum und ihren Willkürern außer-  
halb des Parlaments und außerhalb Deutschlands überhaupt  
sein, alle ihre Anschläge auf Störung der öffentlichen Ruhe —  
den als etwas Anderes qualifizieren sich ihre Scandalerien und  
Machinationen nicht — scheitern zu lassen und für sich nichts,  
als eine Reihe von Niederlagen berechnen zu können; die  
belagerte Frage verläßt ihnen, die österreichische, die italienische,  
die französische, die spanische — fast jedes europäische Land ist  
ihnen verächtlich gewesen — und nun sind auch ihre russischen  
Sentimentsnachrichten nichts als ova irrita, um die eigene Aus-  
drucksweise des Centrums in Anwendung zu bringen. Was  
Wunder, daß die Herren darüber verstimmt sind und an dem  
Uebermut einbüßen, der sonst an ihnen bemerkbar war, und  
der ebenso die einzelnen Redner in unseren Parlamenten, wie  
die herortragenden Organe ihrer Presse kennzeichnet. Daß in  
ihnen der Wunsch nach Frieden erwacht sein soll, wie neuer-  
dings gemeldet worden ist, halten wir auf Grund solcher Tatsa-  
chen, wie nach den wiederholten parlamentarischen Wieder-  
lagen, die sie erlitten haben, wohl für glaublich und wir sind  
sogar fest davon überzeugt, daß der Beobachtungen, die wir  
selbst zu machen Gelegenheit hatten, daß unter Centrum bei  
der Aussichtlosigkeit auf irgend welchen Erfolg kampfesmäßige  
Tüchtigkeit nicht die Waffen hinwerfen würde; allein  
hier heute als morgen, heute nicht mehr. Zu unserem Glück,  
man darf dies wohl aussprechen im Sinne des ganzen deutschen  
Volkes und außerhalb der Grenzen Deutschlands, ist es zu spät,  
und die verheißenen Klänge müssen den Lecker werden bis  
auf die Hefe, den sie überschäumend in der Hand tragen und  
kühnend dem Staate und der Gesellschaft entgegenbringen.  
Quem Deus perdere vult, demerit! Der Spruch kennzeich-  
net sich immer um immer wieder und er wird durch das

Verhalten der geistlichen Cohorten Rom's fast täglich auf Neue  
illustriert. So ist jetzt, wie aus einem proger Telegramm her-  
vorgeht, auch der Clerus der leitmeritzer Diöcese  
toll geworden und hat in einer Weibelsadresse an den Fürst-  
bischof von Breslau und die deutschen Bischöfe seinen „tieffen  
Schmerz“ darüber Ausdruck gegeben, daß es ihm (dem leit-  
merizer Clerus) noch nicht verträglich ist, dem seitens im offenen  
Kampfe direct entgegenzutreten. Wir sehen jedoch sehr leicht  
— heißt es am Schluß dieses Actenstückes — sobald auch bei  
uns der Kriegsruf für Gott und die Kirche erschallt, einge-  
deutet Eurer glücklichen überstandenen, siegesbelohnten  
Kämpfe (sic!), auch unserm Oberbirten Treue und Gehor-  
sam bis in den Tod.“ Mehr kann man in der That nicht  
verlangen! In die ganze Adresse, die ein hiesiges Blatt in seinem  
politischen Theil als eine ernsthafte Parodie mittheilt, kommt  
indes noch ein Schluß, daß man sich versucht wird, sie für  
eine Missifikation zu halten.

**Berlin, 25. April.** Die Nachricht von einer geheimen  
Mission des General-Feldmarschalls von Mantuffel nach  
Petersburg erweckt sich als eine leere Erzählung. Der Mar-  
schall verweilt ruhig in Berlin, dürfte aber dazu ersehen sein,  
den Kaiser von Russland bei seiner bevorstehenden Reise nach  
Deutschland wegen seiner hohen militärischen Charge und als  
bekannte persona grata im Namen Sr. Maj. des Kaisers zu  
begleiten, eine Höflichkeitsehre, die nicht das Mindeste  
mit einer politischen Mission gemein hat. — Die spanischen  
Entschädigungsgehälter für die Brig. „Gustav“ für die Ver-  
schädiungen der Deutschen in Carthagena, sowie für jene der  
„Gazelle“ bei der Insel Manila sind jetzt hier angewiesen und  
wird der Gehaltsumtrag, der sich auf gegen 24,000 Thlr. be-  
läuft, demnächst hier abgehoben werden. Nach weiteren aus  
Spanien hier gelangten Mittheilungen werden die beiden  
deutschen Kriegsschiffe „Mantua“ und „Albatros“ in den  
nächsten Tagen vor Zarauz erscheinen, die deutsche Flotte auf-  
ziehen und als äußeres Zeichen der Genugthuung die Sän-  
tung der spanischen Kriegsschiffe entgegennehmen. — Die Rück-  
kehr des Präsidenten des Reichsanzenrats Staatsminister  
Debrück nach Ablauf seines zweimonatlichen Urlaubes,  
nach Ende dieser Woche erwartet. Er wird dann in nächster  
Zeit der Geh.-Rath Michaelis einen längeren Urlaub an-  
treten und sich zur Herstellung seiner angegriffenen Gesundheit  
nach Süd-Rußland begeben. Als eine der ersten Arbeiten, welche im  
Mai das Reichsanzenrat beschließen werden, wird der Entwurf  
eines Bank-Status bezeichnet, dessen weitere Feststellung  
dem Bundesrat nach seiner Wiederzusammenberufung  
obliegen wird. — Der Handelsminister hat vor Kurzem  
besuch der Unterleitung der Kreis-Justizämter bei der Erfüllung  
ihren durch die Kreisoberung zugewiesenen Aufgabe, über Ge-  
nehmigung von gerichtlichen Anlagen in erster Instanz zu ent-  
scheiden, nach den Vorschriften der technischen Deputation für  
Gewerbe eine Anleitung aufstellen lassen und den Regierungen  
zur Mittheilung der Kreisämter des Departements über-  
liefert. Diese technische Anleitung geht zunächst von einer Reihe  
allgemeiner Gesichtspunkte für die Prüfung der Concession-  
gesuche zu gerichtlichen Anlagen aus. Es soll dabei nur  
maßgebend sein, daß ausschließlich solche Nachtheile, Gefahren  
oder Belästigungen, welche in der physischen Einwirkung der  
Anlage auf ihre Umgebung ihren Grund haben, zur Erörterung  
zu ziehen sind, alle übrigen Einwirkungen aber außer Acht  
bleiben sollen. Um Weiteres soll darauf gesehen werden, daß  
die Arbeitsräume in den Anlagen in Bezug auf Säureinhalt,  
Lage, Heizung, Beleuchtung und Ventilation den allgemeinen  
Regeln der Gesundheitspflege entsprechen und die Trieb-  
maschinen, Transmissionsen, Fallthüren und Treppeneinrichtungen

eine Einstäubung erhalten. Besondere Beachtung soll dann  
auch der Anlage der übrigen von den Arbeitern und Arbeit-  
terinnen benutzten Localitäten, die nach Gesichtern zu trennen  
sind, zugewendet werden. Auch sollen in größeren Fabriken  
Spezialräume hergerichtet werden, in denen sich die Arbeiter  
während der Mittagstunden aufhalten können. Endlich muß  
den Arbeitern ein gesundes Trinkwasser in allen Fabriken  
zu Gebote stehen. Ein zweiter Theil der Verfügung behandelt  
zu 30 einzelne gewerbliche Anlagen als: Gas-, Erdöl-,  
Goldschmelz-, Glas- und Porzellan-, Kalk-, Gyps-, u. Ziegelfa-  
briken, Metallfabriken und Gießereien, Hammerwerke, Fein-  
und Eisen-, Knochen- und Knochenpulver-, Zement-,  
Klosterkerzen etc.

**Berlin, 25. April.** [Das Klosterkerzen.] Das  
Bestehen des Fürsten Bismarck.) Unsere Mittheilung  
über die Verbindungen bezüglich des Klosterkerzen wird jetzt  
auch von anderen Seiten bestätigt. Es bestehen allerdings in  
Bezug auf dieses Geheiß noch zwischen den Ansichten des Kaisers  
und des Staatsministers einige Differenzen, jedoch sind  
vielleicht nicht so erheblicher Natur, daß dadurch in Frage  
stünde, ob überhaupt das Geheiß dem Landtage in der gesen-  
darten Sitzung noch vorgelesen werden würde. Wie man in  
sonst gut unterrichteten Kreisen glaubt, sind diese Differenzen  
gegenwärtig vollständig ausgeglichen und heißt es, daß vor-  
erzählt in dieser Angelegenheit von dem Geheimen Legations-  
rath v. Bülow, welcher mit Befehlen des Staatsministers  
sich nach Wiesbaden begeben hatte, dem Kaiser die betreffende  
Vorlage überreicht worden sei. In denjenigen Kreisen, deren  
wir vorhin Erwähnung thaten, erwartet man in der nächsten  
Woche mit Bestimmtheit, daß das Geheiß dem Landtage zu-  
gelesen werde. — Ueber das Bestehen des Fürsten Bismarck  
haben wir heut, daß dasselbe sowohl wiederum dem Wege der  
Besserung zurecht, daß der Fürst heit wohl das Bett, nicht  
aber das Zimmer verlassen konnte. Nebenbei wird uns auch  
mitgetheilt, daß auch die Fürstin in den letzten Tagen in ähn-  
licher Weise wie der Reichsminister erkrankt sei. Die Weife  
des fürstlichen Paares nach Lauenburg ist daher um so mehr  
fraglich geworden und dürfte wohl mit Rücksicht darauf unter-  
bleiben, daß der Fürst unter allen Umständen (sonst vor dem  
Eintreffen des deutschen Kaisers in Berlin von dieser Weife,  
wenn sie noch unternommen werden sollte, zurückgelehrt sein  
wird.

Die augenblicklich in Wiesbaden anwesenden Kurpfister  
sind nämlich Geheißheit, den Kaiser Wilhelm in seinen  
Ausfahrten und Promenaden zu sehen; seine Rücksicht und  
sein Wohlwollen erregt allgemeine Freude. Auf seinen  
Spaziergängen zieht der Kaiser häufig ihm befreundete bekannte  
Personen in ein Gespräch; er empfängt auch täglich hier ein-  
gestroffene diuinirte Personen, sowie höhere Militärs und  
zieht dieselben auch wohl zur Tafel. Der Kaiser wird am  
3. Mai nach Berlin zurückkehren und die Zeit bis zur An-  
kunft des Kaisers von Russland militärischen Beschäftigungen  
widmen. Für den Empfang des Kaisers von Russland werden  
diesmal ganz besondere große Vorbereitungen am Hofe  
getroffen. In politischen Kreisen glaubt man wichtigen Con-  
ferenzen entgegen sehen zu sollen, die zwischen dem deutschen  
und dem russischen Reichsanzenrat hier stattfinden, der  
sinesen Souverän nach Berlin begleitet.  
Auf die Mittheilungen der „Wiener Presse“ bezüglich  
der Verhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck  
und dem Karbinal Antonelli bemerkt die „Nord. Ztg.“:  
„Die Wiener Presse“ bringt unter der Ueberschrift „Die Pre-  
ssische Centrumspartei und der Vatican“ einen Artikel, in welchem  
sie einige „Entstellungen“ zum Besten giebt, die ihr Gewährsmann

[20]

## „Gezeichnet“

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Gerade durch den aristokratischen Hochmut und Widerpruch  
Stephan's wurde sie aufmerksam und nun traten ihr die  
Tugenden dieser Bürgerlichen in ein noch helleres Licht. Wie  
schlicht und einfach, wie prunklos war Frau Hartenberg! Sie  
legte weder ihren äußeren noch inneren Reichtum selbstgefallig  
aller Welt zur Schau. Wer sie zum ersten Mal sah, konnte  
sie für die Gehäufte eines kleinen Beamten oder Handwerkers  
halten, so solid bürgerlich war ihre Kleidung und ihr ganzes  
Aussehen. Und doch war sie die Gattin eines Mannes, der  
ein jeß glänzendes Einkommen hatte — und an Herzgröße,  
an Tugend, wahrer Geistesbildung übertraf sie die geistreiche  
Dame des Salons. Je mehr die Gräfin sie kennen lernte,  
je mehr mußte sie die edle, treffliche Frau schätzen. Und eben  
so achtenswerth erschien ihr der Bankier.

Hartenberg war in der That kein gewöhnlicher Mensch,  
er hatte durch zahlloses Mühen und Kämpfen sich aus den  
ärmlichsten Verhältnissen zu seiner jetzigen Stellung empor-  
gearbeitet und alles sich selbst zu verdanken. Trotzdem er mit  
glühendem Eifer seinen Geschäften nachging, hatte er sich mit  
wahrhaft übermenschenlicher Anstrengung die nöthige Wissen-  
schaft zu erwerben gewußt und bei seinem vortheilhaften Ge-  
bildnisse verfügte er über einen reichen Schatz von Kenntnissen,  
die er sich auf den verschiedenartigsten Gebieten des Wissens er-  
worben. Und dieser unermüdbare Bildungstrieb hatte ihn bis  
jetzt nicht verlassen, wie kann ihm auch umwelen seine Zeit aus-  
messen war. Selbst für alle neuen Erfindungen der Kunst  
und Literatur bemühte er das lebhafteste Interesse.  
Angeregt durch die heitere erfindende Fahrt und durch ein  
vorhergehendes Gespräch darauf geleitet, erzählte Hartenberg  
der Gräfin von seiner Jugend und den furchtbaren Kämpfen,  
die er bestanden, eß es ihm gelungen, sich emporzubringen.  
Die Kinder waren im Nebenzimmer sich selbst überlassen  
und störten nicht.

Mit großer Theilnahme hörte die Gräfin zu und je länger  
der Bankier von seiner Vergangenheit berichtete, die wärm-  
er wurde ihr selbst um's Herz. Der scharfe Gegensatz von Glück  
und Jetzt verließ ihn selbst der scharfer als je — vielleicht  
weil er sah, wach's seltsame Wirkung seine Silberzung auf die  
beiden Frauen ausübte. Sie saßen still und tief ergriffen da,  
und als er geendigt, wagte keine zu sprechen, es entstand eine  
lange Pause. Jeder von den Dreien hing seinen eigenen Ge-  
danken nach. . . .

Sie wurden aus dieser poetischen Stimmung unspannt aufge-  
schockt, die Thür öffnete sich und Lord Deerpark trat herein.  
Sein glattrasiertes Gesicht erhielt einen jeß misanthropischen  
Ausdruck: „Ich glaube, Sie wären allein, theure Tante!“  
sagte er in schleimigen Französisch und mit einer Ausprägung,  
die den Stod-Engländer verräth.

Die Gräfin vermochte kaum, die verächtlichen Empfin-  
dungen zu meistern, die auf sie einwirkten. Nach Stunden  
traulichen Herzensausstausches ist jede ungewohnte Stimmung  
doppelt empfindlich und ihr Kneffe konnte ihr gar nicht un-  
gewohnt kommen, als eben jetzt. Wenn er nun doch seine Rolle  
nicht mit solchem Geheiß durchführt, wie er sich zugetraut?  
Der welterschreckene Bankier war nicht ein Mann, der sich so  
leicht täuschen ließ, und wie mußte sie vor ihm erzittern, wenn  
die Comödie entdeckt wurde? Warum hatte der Troß und  
Lokkoff ihr nicht getraut, sich ihren Fremden anzuvertrauen,  
denn sie war jetzt überzeugter denn je, daß bei diesen edlen  
trefflichen Menschen ihr Geheimniß wohlgehoben sei, während  
jetzt der geringste Zufall sie selbst in das Uebel nicht bringen  
würde.

„Wie Du siehst, bin ich es nicht“, sagte sie, sich mühsam  
aufrappend und ein wenig lächelnd, „als könnte ich, diese unlie-  
bende Störung in diesem Augenblicke nicht so leicht überwinden.“  
„Wer darf ich Dir meine lieben Gäste vorstellen: Banquier  
Hartenberg und Gemahlin, Lord Deerpark, mein Neffe.“

Stephan machte nur eine feste Verbündung und beantwortete  
alle Versuche des Bankiers, ihn in eine Unterhaltung zu  
ziehen, mit einem einfältigen „yes“ oder „no“.  
Die gemüthliche Stimmung von vorher wollte sich nicht mehr  
finden und Hartenberg zogen sich bald nach dem Erscheinen

des schweigsamen Lords zurück, der auch beim Abschiede seine  
Gesaltung behielt.

Die Gräfin hatte zwar von dem Vorhandensein ihres eng-  
lischen Neffen niemals gesprochen, aber weder Hartenberg noch  
seine Gattin fanden dies weiter auffällig. Vielleicht war der  
verehrte Frau ihr Verwandter ebenfalls nicht sympatisch  
und sie hatte deshalb seiner nicht besonders erwägt. Zum  
Glück wollte sich der langweilige Mensch nur wenige Tage in  
Meran aufhalten. Trotzdem hielt es Hartenberg für ange-  
nehmen, sich während seiner Anwesenheit mehr zurückhalten,  
denn es war durchaus nicht angenehm, mit einem solch schweigs-  
amen Gesellschaftler viele Stunden zu verbringen, und daß der  
Lord nur aus unbegrenztem Hochmut so hartnäckig schwiege,  
dabon war der Bankier überzeugt. Das ganze Benehmen des  
Engländer's hatte es zu deutlich verrathen. Wie zögernd hatte  
er an dem Höhe Plage genommen und seinen Stuhl von den  
Gästen so weit wie möglich gerückt, als schene er die nähere  
Verührung dieser Bürgerlichen und auf seinen glatten, feinen  
Antlitz zeigte sich dabei eine eilige Kälte. Sobald ihn Harten-  
berg anredete, ruhten seine Augen mit dem Ausdruck unver-  
kennbarer Verachtung auf dem Bankier, eß er die Lippen zu  
einem yos oder no öffnen konnte.

Es war das Beste, mit einem solchen Menschen nicht weiter  
in Verührung zu kommen und die feinsinnige Gräfin konnte es  
ihren Fremden gewiß nicht übel nehmen, wenn sie sich so lange  
Zeit hielten.

Der Zufall führte ihn aber schon am andern Tage mit dem  
jungen Lord wieder zusammen. Als der Bankier am andern  
Morgen mit seiner Gattin am Arme einen kurzen Spaziergang  
machte, befand sie sich plötzlich, bei einer Wiegung des Weges,  
vor dem jungen Engländer. Er mußte ihr kommen nicht ge-  
hört haben, denn er hatte das Gesicht der vorübergehenden  
Passer zugewandt und schaute nach Art eines edlen Sohnes  
hinter sich lebhaft nach, bis er in die Finst zu starren. Er  
hatte einen gewissen Haß in der That, die er nachlässig  
auf den Rücken gelegt. Hartenberg glaubte indessen an ihm  
vorüber zu kommen, denn der Lord regte sich noch immer  
nicht und das bunte Geräusch der vorrückenden kleinen  
Geheißer mußte so betäubend in sein Ohr dringen, daß er  
sie nicht hören konnte.



redlich  
For-  
Kör-  
Ber-  
Pafion  
ite bel  
codor  
s ein-  
fang  
Com-  
in Web-  
Lagenten  
theilbar  
liegen-  
einer  
rbeiter,  
ührung  
an die  
fel-  
Klagen  
Unter-  
überge-  
g und  
für  
r. In  
rungen  
in den  
ihren  
den  
Leute  
über  
und  
nein  
Staat  
Hofen  
dal.  
iel es  
action  
Die  
er-  
ediges  
ngem  
ich in  
faffen  
omm-  
Hoff  
fich  
fabri-  
tern  
em-  
imbe  
gene  
r und  
Econ-  
ungs-  
burg  
lches  
vor,  
und  
7.  
pro,  
Be-  
gabe  
Dep-  
mper  
to w  
am-  
16.  
ngt,  
be-  
fo-  
mer  
ien,  
nde  
bet-  
er-  
erft  
er-  
rg-  
ng,  
daß  
ger-  
mer  
ab  
lch  
lch  
eife  
en,  
el-  
che  
fich  
nt.  
er  
let  
nd  
in  
er  
en  
en

Manier erwiderte der Winkler demselben: „Nicht wahr, der Soff ist hingekommen?“ Das frenetische Lachen, welches folgte, kann man sich leicht vorstellen.  
— (Eine Partie Schach.) Die in 1859 von einem Schachspieler in Pforzheim, Baden, und einem andern in New-York begonnene Partie, hat nach 15jähriger Dauer mit dem Siege des New-Yorker gendelt. Die Züge wurden auf brüskischen Weis mitgeteilt.  
— (Interessanter Besuch.) Am Abend eines am Mittwoch in Plymouth ankommenen Dampfes befanden sich dreißig junge Damen, die eine Classe von Schönländern der Internationalen Akademie in New-York unter der persönlichen Aufsicht des Professors Ebell bilden. Sie begeben sich direct nach Hamburg und von dort nach Berlin, wo sie zehn Wochen bleiben, um Vorlesungen zu besuchen und sich in anderer Weise für die Tour, die sie über Deutschland, Italien, die Schweiz, Belgien, Frankreich und England auszuüben wird, vorzubereiten. Am 4. September schiffen sie sich in Liverpool für die Mittelsee ein. Eine zweite Abtheilung soll im Juni von New-York nach Europa abgehen.  
— (Ein furchtloses Vieh.) Ueber einen sehr fettkamen Porcell wird der H. A. von Sonderhausen wie folgt berichtet: „Am Anfang d. M. ging der furchtliche Oberförster B. auf dem Hirschenberge bei 61481 63598 64976 67704 71142 71555 74152 74582 81105 87114 87959 90752 90898 und 92561.  
78 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 894 4061 6148 6746 9377 12621 13673 14357 14452 14966 16289 18876 18557 20213 22474 23358 26726 27310 27798 28156 28515 28746 29442 29935 30510 30920 31785 32824 32128 32442 33517 34012 37433 38514 39538 39632 40322 42326 44656 45516 46849 47068 48566 49855 49890 50054 50387 51070 61704 64470 67678 59103 59269 59877 62516 63542 67757 60999 81041 69970 72983 71950 74178 75138 79320 79679 80999 83664 83680 85195 91028 91153 91368 91574 92084 92407 92651 und 93359.  
80 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 373 1669 2013 2073 2559 2840 31785 32824 32128 32442 33517 34012 37433 38514 39538 40322 42326 44656 45516 46849 47068 48566 49855 49890 50054 50387 51070 61704 64470 67678 59103 59269 59877 62516 63542 67757 60999 81041 69970 72983 71950 74178 75138 79320 79679 80999 83664 83680 85195 91028 91153 91368 91574 92084 92407 92651 und 93359.  
80 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 373 1669 2013 2073 2559 2840 31785 32824 32128 32442 33517 34012 37433 38514 39538 40322 42326 44656 45516 46849 47068 48566 49855 49890 50054 50387 51070 61704 64470 67678 59103 59269 59877 62516 63542 67757 60999 81041 69970 72983 71950 74178 75138 79320 79679 80999 83664 83680 85195 91028 91153 91368 91574 92084 92407 92651 und 93359.“  
Berlin, den 24. April 1875.  
Königliche General-Lotterie-Direction.

Der dortige 21jährige beräumte Militär Johann Hinz, welcher sich die ganze Woche verdammt die Haare, wie bekannt herumging, tanzte die ganze Nacht und nahm Freitag gegen 4 Uhr die Wäfler aus dem Langjale, stürzte wie vor das Haus seiner Geliebten, ließ sie daselbst aufwiegen, zog ihm eine Pistole aus der Tasche und schoß sich damit gegen die Brust, so daß er augenblicklich todt zusammenfiel. Die Wäfler, welche glauden, daß Hinz nur in die Luft geschossen habe, und sein Schützgen für Scherz gehalten, spielten munter fort, bis das tödliche Blut sie zu ihrem Entsetzen überzeugete, daß der Schuß kein blinder gewesen.“

**Lotterie-Anzeige.**  
Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 151. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen:  
2 Gewinne zu 15000 Mark auf Nr. 19365 und 6857.  
4 Gewinne zu 6000 Mark auf Nr. 30184 50700 65968 und 71401.  
58 Gewinne zu 3000 Mark auf Nr. 590 3650 4301 8900 10098 10798 12382 13210 17331 19520 20613 20547 22513 27309 28450 30967 42817 48252 53039 53517 54966 56117 58407 60643 61481 63598 64976 67704 71142 71555 74152 74582 81105 87114 87959 90752 90898 und 92561.  
78 Gewinne zu 1500 Mark auf Nr. 894 4061 6148 6746 9377 12621 13673 14357 14452 14966 16289 18876 18557 20213 22474 23358 26726 27310 27798 28156 28515 28746 29442 29935 30510 30920 31785 32824 32128 32442 33517 34012 37433 38514 39538 39632 40322 42326 44656 45516 46849 47068 48566 49855 49890 50054 50387 51070 61704 64470 67678 59103 59269 59877 62516 63542 67757 60999 81041 69970 72983 71950 74178 75138 79320 79679 80999 83664 83680 85195 91028 91153 91368 91574 92084 92407 92651 und 93359.  
80 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 373 1669 2013 2073 2559 2840 31785 32824 32128 32442 33517 34012 37433 38514 39538 40322 42326 44656 45516 46849 47068 48566 49855 49890 50054 50387 51070 61704 64470 67678 59103 59269 59877 62516 63542 67757 60999 81041 69970 72983 71950 74178 75138 79320 79679 80999 83664 83680 85195 91028 91153 91368 91574 92084 92407 92651 und 93359.  
80 Gewinne zu 600 Mark auf Nr. 373 1669 2013 2073 2559 2840 31785 32824 32128 32442 33517 34012 37433 38514 39538 40322 42326 44656 45516 46849 47068 48566 49855 49890 50054 50387 51070 61704 64470 67678 59103 59269 59877 62516 63542 67757 60999 81041 69970 72983 71950 74178 75138 79320 79679 80999 83664 83680 85195 91028 91153 91368 91574 92084 92407 92651 und 93359.  
Berlin, den 24. April 1875.  
Königliche General-Lotterie-Direction.

**Civilstandsregister der Stadt Halle.**  
Wedlungen vom 24. April.  
Eheschließungen: Der Kreisrichter W. Trautmann und D. G. Göttsche (Staßfurt und Könnigsplatz 5.) Der Fabrikarbeiter C. F. W. Körbis und A. W. Schmidt (Lein und Rathhaus.) Der Schlosser J. S. Lerpe und A. W. G. Göttsche (Gottesbadergasse 14 und gr. Ulrichstr. 54.) Der Handwerker Ch. Dambach und A. G. Göttsche (Raffinerie 7 und Weinbergstr. 29.) Der Eisenbrecher R. C. Hennig und A. F. R. Roth (Brunnenplatz 2 und Waisenleben.)  
Geboren: Dem Lechner W. Isensee eine T. (Raulenberg 3.) Dem Kautler C. Peters eine S. (gr. Ulrichstr. 13.) Eine mehrl. T. (Kochershof 6.) Dem Schlosser W. Dannel ein S. (Wühlbühlstr.)  
Geboren: Der Schlossmeister Johann Wagner, 68 J. 1 M. 13 T. Schindluch (Vangasse 1.) Des Schuhmachermeisters T. Thielde Ehefrau Friederike geb. Sunold, 48 J. 4 M. 26 T. Unterteilsleiden (Königsstr. 15.) Des Kirchenrathes A. Hugo Ehefrau Friederike Clara geb. Remming, 29 J. 5 M. 7 T. Des Bildhauermeisters Ch. Dambach, 68 J. 7 M. 5 T. Clara Göttsche, 1 J. 3 M. 3 T. Krämpfe im Halsstr. 6.) Der Steuer-Aufseher Johann Carl Gottlob Müdert, 68 J. 7 M. 5 T. (V. Veitstr. 10.) Des Schuhmachermeisters C. Dielemann Sohn Dito Wobert, 9 M. 24 T. Lungementzündung (hinterm Hof 2.)  
Verstorbene vom 23. April:  
Geboren: Dem Kaufmann S. Holzappel eine T. (Vangasse 13.)

**Privat-Depesche der Saale-Zeitung.**  
(Nach Schluß des Blattes eingetroffen.)  
Neapel, 25. April Abends. Der deutsche Kronprinz ist in Begleitung Kauffelds eingetroffen. Am Bahnhof wurde derselbe vom Generaladjutanten Medic und vom kaiserlichen Cabinetchef empfangen, begab sich darauf in einer Hofkutsche in das königliche Palais, wo er, vom König begrüßt, eine Stunde verweilte. Der Kronprinz wohnt auf die Einholung des Königs im Palais, die Kronprinzessin bleibt in Florenz.

# Die Annahmestelle von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditoren selbst, ohne Porto und Spesen, befindet sich **in Halle a/S., Rudolph Mosse.**  
Brüderstraße 14, 1 Treppe, bei

**Mycotohanaton**  
Mittel gegen Hautschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten.  
Den neuesten Bericht, Gebrauchs-Anweisung und Preiscurant über dieses Mittel, welchem nicht anzuzweifelnde Atteste über 15jährige Wirkung zur Seite stehen, versenden auf Wunsch gratis und franco nach allen Ländern.  
Vilain & Co., chemische Fabrik in Berlin, W., Leipziger Strasse 107. [9156]

**Geheimmittelschwindel und Wissenschaft** ist nachstehendes gewöhnliches Urtheil eines Sachverständigen wollen wir nicht unterlassen, hiermit zur allgemeinen Kenntniss unserer Leser zu bringen. In vielerley Schulen, Wälen und von den verschiedensten Schulen auf die von dem königl. preuss. Apotheker Herr Dr. K. Wichmann zu Straßburg vorgefertigten Pen-tasoo Präparate) aufmerksam gemacht, habe ich sehr viele befehle Personen zu beobachten. Wir haben es hier mit einem Arzeneum zu thun, dessen Wirksamkeit bei Schwindschlag, Mier, Nervenleiden noch so veraltet und die Folgen der betrüblichen Ursachen sein, geradezu in Erstaunen setzt. Manches schon gniecht erscheinende Leiden hat durch den Gebrauch dieses föthlichen Mittels neuen Lebensmuth geschöpft und die erkrankten gestatte Zustratf wiederzuerlangen. Wenn eines, so darf dieses segensreiche und kostbare Präparat nicht mit den Mitteln verglichen werden, deren markt-schreierliche Anpreisungen verlocken und namenlos, unangenehm, unheilvoll im Gefolge haben. Es verdient (daß ich Alles in Allem sage) das Prädicet „vorzüglich“ und die allgemeine Beachtung der Leidenden.

**Professor Dr. Mahler, Berlin.**  
Inhaber der goldenen Medaille für Wissenschaft und Kunst.  
\*) Vergl. Inserat d. gefr. Zeit.  
**Blitzableiter.**  
Auch in diesem Jahre empfehle meine Blitzableiter-Anlagen nach dem neuesten System allen Behörden und Privatn zur gefälligen Berücksichtigung. Da ich in kurzer Zeit nach Halle komme, bitte ich geehrte Aufträge Lagernd an die Expeditionen dieser Zeitung, oder an mich selbst nach Köpen abzusetzen zu wollen, wonach das Weitere erfolgen wird. Durch meine weitverbreiteten Anlagen sind seit Jahren sehr viel Unglücksfälle verhindert worden. [9385]  
Lügen, im April 1875.  
Der Schlossermeister u. königl. geprüfte Blitzableiterfabrikant J. G. Wolf.

**Mecklenburgische Pferde-Lotterie**  
Ziehung 21. Mai.  
Hauptgewinn: 1 elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden im Werthe von 10,000 Reichsmark, ferner 80 Pferde und 1500 kleinere Gewinne.  
Kauf: 3 Mark empfehlen: J. Barck & Co., Rud. Mosse, Aug. Peter in Halle a. S., E. Vorhag Zittig in Sangerhausen, Franz Hausch, Jasp in Querfurt, Carl Berger in Magdeburg, C. Weig in Haldensleben, Carl Ziebig in Rausch, Ferd. Knibig in Verbig, A. Brauer in Weitz.

**Eine schön gelegene Wohnung, bestehend aus großer Stube, großer Kammer, Küche u. dgl. ist per 1. Juli cr. zu vermieten. Auskunft ertheilt Magdeburgerstraße 30.**

**Der Arbeitsnachweis, vis-à-vis dem Kronprinz, befordert für 50 Mg. alle männl. und weibl. Diensthof u. Arbeiter ganz nach Vorschrift**  
Ein Handwägen ist zu verkaufen **Landwehrstraße 18.**  
Ein Handwagen, zweirädr. für Maurer od. Zimmerleute paßend, billig zu verkaufen vor dem Steinthor 10.  
Ein Kesselfein mit Schmelz-Ansatz und eine zweifelhafte Haus Thür ist zu verkaufen **Breitestr. 9.** [944b]  
In der bei Canara hinter der Central-Bank befindet sich ein ganz neues und sehr schön gearbeitetes **Manufaktur- und Glaswerkzeug** billig zu haben. Wege gut. [924b]

**Aecht kölnisches Wasser**  
von Jean Maria Farina.  
Meine Diebstehle haben sich bei Herrn W. König (Expediton der Saale-Zeitung) und empfehle ich per Dbd. Flacon zu 15 Mark, 1/2 Dbd. 7 Mark, 50 Pf., per Glas 1 Mark, 25 Pf. 1/2 Glas 65 Pf.  
Johann Maria Farina in Köln.

**Fleisch-Verkauf.**  
Dem hiesigen und auswärtigen Publikum wird hiermit bekannt gemacht, daß von Dienstag ab alle Maritage mein Fleischverkauf auch auf dem Markte stattfinden wird in dem Hause:  
Schönes **Wendfleisch** a. H. 4 M. 6 J.  
**Dammelfleisch** a. H. 4 M. 6 J.  
**Schweinefleisch** a. H. 5 M. 6 J.  
**Kalbsteif** a. H. 5 M. 6 J.  
**frische Würst** a. H. 5 M. 6 J.  
**Hessler, Fleischmeister, gr. Klausstraße 8.** [927b]

**Ein Mädchen, welches bürgerlich Kochen kann, auch Scheuern, Waschen, Plätten etc., findet sogleich guten Dienst. Näheres **Geiststraße 67** im Laden.**  
Eine geräumige Parterre-Wohnung für 50 Mg. zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Giebiengasse 13.** [943b]  
Zwei Wohnungen von 40–50 Mg. möglicht jede 1 St., 2 St., in oder in der Nähe von Giebiengasse werden d. 1. Juli d. 3. zu mieten gef. Nr. A. II an die Annoncen-Expediton von **J. Barck & Co., gr. Ulrichstr. 47.** [944b]  
Eine freundliche Wohnung, 2 St., K., R. nebst Zubehör, in der Nähe des Dronowitzer Hauses, ist sofort oder der 1. Mai zu vermieten. Näheres durch **Rudolf Mosse, Brüderstr. 14.** [889b]  
2 Wohnungen, von 50 Mg. u. 60 Mg. zu verm. u. per 1. Juli zu bez. **Niederstraße 1, v. d. Mann. Thore.**  
**Verloren. Vom Hofplatz bei Saalberg ein kleiner schottischer Kinder-manteltragen. Abzug **Saalberg 10.****

Außerordentlich billige Parteeinkäufe, veranlaßt durch den jetzt so allgemeinen schlechten Geschäftsgang, setzen mich in den Stand,

## Frühjahrs- und Sommer-Garderoben

zu ganz ausnahmsweise billigen Preisen abgeben zu können.  
Ich öffere folgende, aus nur guten Stoffen nach den neuesten Façons angefertigte Herrengarderoben zu nachstehend streng innegehaltenen Preisen:

Elegante complete Anzüge zu 10, 12, 13, 14 Thlr.  
Das Neueste in Sommer-Ueberziehern aller Farben, 5, 6, 7, 8, 9 Thlr.  
Schwere, nur reinwollene Buckskinhosen, feiner Schnitt, 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, 3, 4 Thlr.  
Stoff- und Tuchröcke, hell und dunkel, 4, 5, 6-8 Thlr.

**Knaben-Anzüge** in großer Auswahl, um damit zu räumen, fabelhaft billig **Arbeitssachen** wegen Aufgabe dieses Artikels bedeutend unter dem Kostenpreise.

Bestellungen werden schnell und sehr elegant ausgeführt!  
Bestellte Anzüge nach Maß unter Garantie des Gutsitzens aus den neuesten und feinsten Stoffen schon zu 14 Thlr. [936b]

## R. Mendershausen, 72. Gr. Steinstraße 72.

NB. Bestellungen nach außerhalb werden prompt effectuirt, Nichtconvenirendes gern umgetauscht.

### Sämmtliche Neuheiten

in Putzartikeln, seid. Bänder, Sammetbändern, Blumen, Federn, Hutfaçons, Tüll, Gaze, Creps u. dgl.; großes Lager in Strohhüten für Damen, Mädchen und Kinder,

**Schweizerhalmhüte**  
in allen neuen Formen und Grössen empfiehlt

**J. Schmuckler,**

3. Große Ulrichstraße 3.

### Cretonne, Percalé, Kleiderlein,

garantirt waschecht

empfehle in größter Musterwahl zu den billigsten Preisen

**H. A. Burkhardt.**

Große Steinstraße 5. **Ausverkauf** Große Steinstraße 5.  
meiner sämmtlichen Waaren unter dem Einkaufspreis.

**Heinrich Stephany,**  
Widewarenhandlung.

**Nur noch 8 Tage!**  
grosse Brauhausgasse 31  
großer Concur-Ausverkauf.

Auf allgemeines Verlangen werden die noch vorhandenen großen Waaren-Vorräthe, bestehend in: Camisols, Hosen, Arbeitsjacken, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Wolle, Cachenez, Tücher, Zwirne und Maschinengarne 25 pSt. unter gerichtlicher Zure verkauft.  
Der Verwalter.

**Nur noch 8 Tage.**

### Wilh. Körner, vorm. König,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter  
in Halle a/S., gr. Berlin 13.

Mein anerkannt größtes Lager von

**Gold- und Silberwaaren,**

sowie auch Alteneide empfehle bei Bedarf in reiner Waare zu billigen Preisen. Jede Reparatur wird sauber angefertigt und billig berechnet.  
Zu hochzeilichen Gelegenheiten die reichste Auswahl von Präsenten in Silber, sowie auch Alteneide, Esslöffel, Kaffeelöffel, Messer und Gabeln in glatt und Böden. [937b]

### Ober-Röblinger Pressteine

1000 Stück 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Thlr. (16 Mark 50) empfehlen [938b]  
**Soering & Lange, Leipzigstraße 95.**

**Telegraphische Depesche.**

Ein grosses Boden-Carrossel steht auf dem Kopplatz.

### Bekanntmachung.

Von den beiden Stadtschöffen hierseits ist beschlossen worden, daß vom 1. Juni d. J. ab die Verteilung von Erbgräbnissen auf dem Gottesacker und dem Friedhofe nur auf die Zeit von 100 Jahren erfolgen und der Preis für die Grabstätte zu einer Erbgräbnisstätte auf dem Gottesacker Zweihundertertundzweißig (210) Mark, dem Friedhofe Einhundertertundzweißig (160) Mark betragen soll.  
Halle, den 22. April 1875. Der Magistrat.

### Thüringische Eisenbahn.

Freitag den 30. April c. Nachmittags 2 Uhr soll ein Aeuß des zwischen der alten Leipziger Gasse und dem früheren Güterbahnhofe Halle gelegenen Feldes in kleineren Parzellen auf mehrere Jahre an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden. — Die Mittheilung der Bedingungen erfolgt im Termine.  
Weißenfels, den 23. April 1875.

Der Abtheilungs-Baumeister Hofmann.

### HAASENSTEIN & VÖGLER, HALLE A/S.

Annoucen-Annahme Leipzigstraße Nr. 102.  
für alle hiesigen u. auswärtigen Zeitungen zu den Originalpreisen.

Zeitungsverzeichnisse gratis.

### Conf. Braunkohlen-Bergwerk Ottlie Kupferhammer b/Oberböblingen a/See.

Dem Herrn L. Maass zu Oberböblingen die Verwaltung unterer Werke übertragen mit der Befugniß, den Schriftwechsel zu zeichnen, Lieferungs-Verträge abzuschließen, Geld- und Geldeinlagen in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.  
In dem Verhältnisse des Mitgewerkes Herrn A. Rembe zu Gielesleben als Stellvertretenden Repräsentanten wird hierdurch nichts geändert, auch behält derselbe die alleinige Vertretung für Gielesleben und Umgegend in dem bisherigen Umfang bei.  
Halle a/S., den 22. April 1875. Der Repräsentant, Königl. Commerzien-Rath A. Riebeck.

Auf der Braunkohlengrube „Selene“ bei Hohenweiden werden gut brennende Förderkohlen zum Preise von 18 A pro Decoliter verkauft.  
Rattmannsdorf, im April 1875.  
**Die Gruben-Verwaltung.**  
S. A.: Wernicke, Steiger. [690b]

### Stahlbad Bibra iTh.

eröffnet den 20. Mai Romantische Gegend, Bewährt in Frauenkrankheiten, chronischen Nervenleiden, Nahrungsmittel, Rheumatismus, Gicht u. s. w.  
Tägliche Postverbindung mit der Eisenbahnstation Naumburg a/S.  
Die Bade-Direction. [921b]

**Beyer's Bade-Anstalt, Weidenplan 9,**  
eröffnet seine Wannenbäder den 1. Mai. Auch sind möblirte Wohnungen zu vermieten und sofort zu beziehen. [864b]

### Gefängniß-Verein für die Stadt Halle.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unseres Vereins ist auf  
Dienstag den 4. Mai cr. Abends 6 Uhr im „Hotel zur Stadt Hamburg“ hierseits anberaumt.  
Tagesordnung: 1) Erhaltung des Geschäftsberichts pro 1874; 2) Beschlußfassung über die Aufhebung des Beschlusses vom 11. Februar 1874, betreffend die Ablieferung des dritten Theils der Vereinsannahmen an den Gefängniß-Verein für die Provinz Sachsen und das Herzogthum Anhalt.  
Halle a/S., den 24. April 1875. Der Vorstand.

### Ca. 20 tüchtige und ordentliche

Maschinenschlosser, sowie Dreher, Bohrer u. s. finden sofort bei gutem Lohn und meistens Accord regelmäßige Arbeit in der Maschinenfabrik von  
Welse & Monksi in Halle, am Bahnhof 7.

### Geburtstagsgeschenke

für Großeltern und für Kinder in großer Auswahl billig [945b]  
42 gr. Ulrichstraße C. F. R. ter

### C. Landmann jun., neue Promenade 10.

Eisenbahnschienen zu Baumzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie neue Grubenschienen in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen  
**Ferdinand Korte**  
in Halle a/S.

### Die Strohhutfabrik A. Lehmann.

Schmerfrage 18 empfiehlt sich in Wäschern, Färben und Wäschereien aller Arten Färb- und Strohhüte nach den neuesten Façons. Durch meine neue Einrichtung werden die Hüte schön und schnell gefertigt.

**Strohhüte, Band und Blumen** sehr billig  
**K. Dieskau,**  
Rathhausgasse Nr. 19.

**Wetz-Sachen**  
zur Conseruirung übertrimmt  
Joh. Zuber, Leipzigerstraße 1.

### Wöbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtigsten Ausarbeiter beigegeben werden können, empfiehlt zu Linzigen  
**C. Dettendorff,**  
Wöbelfabrikant.

Von kinderlosen Leuten wird ein kleines Kind in Pflege genommen. Näheres in d. Crp. d. Stg. [77]

### Stadt-Theater.

Dienstag den 27. April 1875:  
**Gaar und Zimmermann.**  
Komische Oper in 3 Acten von Longini.

### Weintraube.

Dienstag den 27. April [939b]  
Nachmittags

**Grosses Extra-Concert**  
vom Hallischen Stadt-Orchester.  
Anf. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Entree 30 R.-Pf.

**W. Halle,** Stadt-Musikdirector.  
12. und letztes grosses  
**Symphonie-Concert**  
kann eingetretener Hindernisse wegen erst  
Freitag den 30. April Nachmittags 4 Uhr im Neuen Theater stattfinden. **W. Halle.**